



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

359 (5.8.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154313)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraph-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung. 341, Redaktion. 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 359.

Mannheim, Montag, 5. August, 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Marokko unter dem Protektorat.

Die Ermordung des Deutschen Opiz.

* Tanger, 4. Aug. Die hiesige deutsche Vertretung steht wegen des Falles Opiz durch Funkpruch bis Mogador und von dort durch Eilboten in Verbindung mit dem deutschen Konsularagenten in Marakesch, der die Nachforschungen nach Opiz unablässig fortsetzt. Bisher ist weder eine sichere Spur entdeckt, daß Opiz lebt, noch ist die Leiche gefunden worden. Von den französischen Behörden in Marokko werden die Bemühungen des Konsularagenten unterstützt. Der Botschafter von Marakesch zeigt besonderen Eifer zur Aufklärung der Sache. Für den Fall, daß Opiz einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, muß man damit rechnen, daß die Marokkaner in solchen Fällen die Spuren sorgfältig zu verwischen pflegen, die Nachforschungen längere Zeit beanspruchen.

Aufstand im Süden.

London, 5. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Die Meldungen aus Marakesch, die heute vorliegen, besagen, daß die Lage im Süden des Sultanats als sehr bedenklich bezeichnet werden muß. Alle Stämme haben sich für den Kronprinzen Muhammad El Diba erklärt, aber es ist allerdings fraglich, ob sie auch bereit sein werden, ihre Wohnsitze zu verlassen, um ihn auf seinem Marsche gegen Marakesch zu begleiten. Die Lage in Marakesch selbst wird gleichfalls als ernst bezeichnet, weil die Einwohner der Stadt zu den Stämmen des Südbereiches halten und besonders dem Kronprinzen zugehört sind. Ein französischer Kreuzer patrouilliert die Küste ab und beschießt besetzte Stellungen der Südstämme. El Glai und M' Tugi haben allerdings sich dahin geäußert, einen Vorstoß des Kronprinzen unter allen Umständen zu verhindern. Der Korrespondent der „Times“ in Tanger meldet seinem Blatte, daß den Franzosen nichts anderes übrig bleiben werde, als Marakesch zu besetzen, was sie voraussichtlich auch im Herbst tun werden.

*

* Rabat, 4. Aug. In letzter Nacht wurde ein französischer Militärtransport am Ufer Kemissat von 50 Reitern angegriffen. Die Mannschaften der Kolonne Gouraud rücken morgen in die Gegend nördlich von Fes ab, um das Vorrücken des Rogi zu verhindern und das politische Werk zu vollenden, das im Juni bei Hay Yana begonnen wurde. Der Präsident El Diba gewinnt fortgesetzt an Einfluß bei den Stämmen.

Veränderungen im englischen Kabinett.

London, 5. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Der „Daily Chronicle“, also ein Organ der Regierungspartei, erwähnte heute die seit einiger Zeit in Umlauf befindlichen Gerüchte über Veränderungen im Kabinett, die angeblich noch in diesem Monat vorgenommen werden sollen. Das Blatt meint, daß Lord Morley, Mr. Birrell und der Master of Elibank davon betroffen werden würden. Lord Morley fühle sich nicht mehr kräftig genug, um sein Amt weiter zu versehen und wolle deshalb zurücktreten. Mr. Birrell fühlt, daß seine Gesundheit während der letzten 5 Jahre, während welcher er als erster Staatssekretär für Irland tätig war, sehr gelitten habe und darum wolle er sich nach einem weniger anstrengenden Posten umsehen. Was endlich den Master of Elibank betreffe, so soll dieser als Nachfolger Lord Gladstones nach Südafrika kommen. Lord Gladstone werde auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Das Blatt sagt, Master of Elibank sei der beste Einpeltischer gewesen, den die Liberale Partei je gehabt habe und darum wäre es sehr zu bedauern, wenn er von seinem Posten scheiden sollte. Weiter bemerkt noch das Blatt, es sei nicht möglich gewesen, eine Bestätigung dieser Gerüchte zu erhalten, deshalb dürfe man von ihnen nur mit einer gewissen Reserve Kenntnis nehmen. Auch die „Times“ erwähnt diese Gerüchte, aber nur Lord Gladstone und Master of Elibank.

Opfer der Sommerfeiertage.

London, 5. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Die Sommerfeiertage, die in London begonnen haben, haben jetzt schon eine große Anzahl von Opfern gefordert. Bisher sind viele Menschen teils beim Baden, teils beim Segeln zu Grunde gegangen. In Leydown auf der Insel Sheppey ertranken 9 Pfladfinder aus London. Sie befanden sich in einem Kahn mit 20 anderen Personen zusammen, als dieser plötzlich kenterte. 17 Personen wurden gerettet, 12 ertranken, darunter die 9 Pfladfinder. Bei Saltdean in der Nähe von Brighton ertranken gleichfalls 4 Pfladfinder aus London beim Baden. Einer von ihnen geriet in eine Untiefe, die anderen sprangen ihm bei, aber sie ertranken alle vier, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte. In Margate fuhr ein Küstenwächter mit seinem Sohne und seinem Knecht auf der See als das Boot kenterte. Während der Vater und sein Sohn mit schwerer Mühe gerettet werden konnten, ertrank der Knecht. Auch sonst werden viele kleinere Unglücksfälle gemeldet und man befürchtet, daß noch viel mehr Menschen ihr Leben lassen mußten als bisher bekannt gegeben wurde.

* München, 4. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute früh, von Berlin kommend, mit Freiherrn v. Sodenitz und Freiherrn v. Frankenfeld hier eingetroffen. Kurz nach

neun Uhr fuhr der Kronprinz mit seinen beiden Begleitern nach Hohenhofen zum Besuch der Herzoginwitwe Karl Theodor. Er wird heute mittag die Reise im Automobil durch das Müggau nach Hopfsee (Bregenzener Wald) fortsetzen, wo er sich zur Jagd länger aufhält.

* Wien, 4. Aug. Die „Wiener Zeitung“ bringt anlässlich der Hundertjahrfeier der Kruppschen Fabrik einen langen Artikel, betitelt: „Ein Jubiläum der Arbeit!“

* Lissabon, 4. Aug. Mr. Oram ist auf die Intervention des englischen Gesandten in Freiheit gesetzt worden. Sie wird in ihrer Wohnung in Gegenwart des Gesandten verhört.

* Catania, 4. Aug. Ueber dem Zentraltrater des Aetna zeigte sich eine schwere dunkle Rauchwolke, eine Erscheinung, die auf vulkanische Eruptionen hindeuten scheint.

* Nancy, 4. Aug. Heute vormittag fand in Jarville die Ueberführung der Gebeine von 58 1870 gefallenen deutschen Soldaten vom alten nach dem neuen Kirchhof statt, wo ein Denkmal für sie errichtet ist. An der Feier nahmen der deutsche Botschafter nach Paris kommandierte Rittmeister Frank, der Vertreter der Präfektur, der Bürgermeister mit den Beigeordneten, eine Reihe Offiziere teil. Die Kompanie des 79. Divisionsregiments, sowie eine Infanterie- und Artillerie-Abteilung erwiesen die militärischen Ehren.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Friedensfrage.

Entgegen den von offiziellen italienischen und türkischen Kreisen gegebenen Versicherungen, daß bisher keine Friedensverhandlungen in der Schweiz stattgefunden haben, meldet „Tribune de Genève“ aus Evian von informierter Seite und in ganz bestimmter Form, daß daselbst offizielle Verhandlungen zwischen dem gegenwärtig sich in Genf aufhaltenden Prinzen Said Halim Pascha und dem italienischen Deputierten Professor Guido Fusinato gepflogen wurden, und zwar habe die türkische Regierung die Initiative ergriffen oder vielmehr durch Said Halim ergriffen lassen.

Den Verhandlungen wurde folgende Basis zu Grunde gelegt: Prinz Said Halim bot seitens der Türkei die Anerkennung der italienischen Okkupation und Vertreibung Tripolitaniens u. der Cyrenaika an, während Italien den beiden Provinzen politische Selbständigkeit unter der Souveränität des Sultans und der Regierung eines Bisefönigs bewilligen sollte. Als Bizefönig sollte Prinz Said Halim selbst in Betracht kommen.

Ueber die Friedensverhandlungen in der Schweiz wird dem Berliner Korrespondenten der Neuen Freien Presse mitgeteilt: Zwischen türkischen und italienischen Persönlichkeiten, die jedoch kein offizielles Mandat von ihren Regierungen haben, haben Besprechungen in der Schweiz stattgefunden. Was das neue türkische Ministerium anlangt, so weiß man hier, daß es dem Frieden nicht unfreundlich, ja sogar vielleicht um eine Nuance freundlicher gegenübersteht als das bisherige Ministerium.

Die Hauptaufgabe der türkischen Regierung bildet aber gegenwärtig der Friede nicht. Ihre nächsten Aufgaben sind die Beschwichtigung der Albanesen und die Auseinandersetzung mit der Kammer. Gerade wegen der inneren Schwierigkeiten muß die türkische Regierung vermeiden, sich allzu friedensfreundlich zu zeigen, um nicht ihren jungtürkischen Gegnern die Möglichkeit zu geben, die Bevölkerung durch das Schlagwort aufzuwiegeln, die Regierung sei im Begriffe, einen unwürdigen Frieden zu schließen. Was die italienische Regierung anlangt, so nimmt sie nach wie vor in der Friedensfrage eine abwartende Haltung ein.

Die Mächte und die türkische Krise.

dk. Wien, 4. August.

von diplomatischer Seite gehen Ihrem Korrespondenten folgende Mitteilungen zu:

„Die türkische Krise hat in der europäischen diplomatie und auch in der allgemeinen Öffentlichkeit um so mehr Auf-

merksamkeit hervorgerufen, als man sich über die Rückschlüsse auf Europa noch ziemlich unklar ist. Die Haltung der Balkanstaaten ist zwar bekannt, sie betrachten die Ereignisse in der Türkei sehr pessimistisch, sind von der Notwendigkeit einer Intervention überzeugt, wobei man, speziell in Bulgarien, noch immer hofft, ein Eingreifen lasse sich auf das diplomatische Gebiet beschränken. Die Stellungnahme der Mächte ist aber sehr unklar, besonderes Dunkel liegt über den Willen Englands, insbesondere nach der Erklärung des türkischen Großwesirs Achmed Ruchtar, die Türkei sei entschlossen, zur Politik von 1908 zurückzukehren, das heißt also einen unbedingt anglophilen Kurs einzuschlagen, wozu noch die jüngsten Darlegungen Creys hinzutreten, an der Zukunft des Archipels sei mehr als eine Macht interessiert. Wie weit wird England gehen? Vorderhand läßt sich nur das sagen, daß es unbedingt seinen Schützling Riamil ans Rufer bringen will, den es seinen Plänen vollkommen ergeben weiß.

Vielleicht hat England gehofft, die Zentralmächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn würden das neue Regime in derselben Weise bekämpfen, wie es dies selbst immer dann getan, sobald ein ihm unangenehmer Kurs am Balkan eingeschlagen wurde, wie es zum Beispiel sofort die Jungtürken auf das heftigste zu bekämpfen anfing, als es bemerkte, daß diese in gute Beziehungen zu Deutschland traten. Für England wäre dies ein Vorteil gewesen, es hätte darauf hingewiesen, wie die Zentralmächte jede Entwirrung bekämpfen, daß sie die Korruption der Jungtürken zu halten suchten, womit es die politischen Kinder am Balkan noch enger an sich gefettet hätte. Dieser Fehler wird aber nicht gemacht werden, schon aus der Vergangenheit heraus nicht, Oesterreich-Ungarn und auch Deutschland werden auch einem Kabinette Riamil freundschaftlich gegenüberstehen, denn für sie liegt das Hauptgewicht darauf, daß die türk. Krise bald beendet wird und wer dieses Werk ernstlich in Angriff nimmt, kann der Unterstützung der Zentralmächte sicher sein, also auch Riamil Pascha.

Wenn bezüglich der Balkanstaaten und deren Wünsche die Befürchtung ausgesprochen wird, infolge des mangelnden Einverständnisses der Mächte seien Gefahren für den europäischen Frieden nicht ausgeschlossen, so scheint diese Ansicht nicht stichhaltig zu sein. Denn bestehen auch zwischen den Mächten keine positiven Vereinbarungen, so sind sie doch alle darin einig, den Status quo aufrecht zu erhalten. Und dies genügt vom Standpunkte Oesterreich-Ungarns, dessen Hauptaugenmerk eben dieser Status quo ist. Auch zwischen den beiden Hauptinteressenten Oesterreich u. Rußland besteht zwar nur ein Einverständnis über eine passive Haltung, dieses genügt aber. Freilich ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, die Balkanstaaten könnten daraus den Mut schöpfen, ihre Aspirationen auf Kosten der europäischen Türkei zu verwirklichen, da sie keine Einmischung zu fürchten hätten, man hat aber an den maßgebenden europäischen Zentralstellen die feste Ueberzeugung, die Türkei würde in diesem Falle glänzend siegen, so daß auch dann keine Gefahren für Europa erwachsen könnten, nachdem der Krieg für alle Fälle lokalisiert würde. Sollte die Türkei aber nicht instand sein, sich aus eigener Kraft durch Reformaktionen zu helfen und würde Rußland zu einer

Bermittlung die Initiative ergreifen, so sei es allerdings über, daß es dabei die Unterstützung Oesterreichs finden wird.

Scharfe Maßnahmen.

Die Regierung scheint nunmehr entschlossen zu sein, energischer vorzugehen; sie wird nach Auflösung der Kammer noch weitere bedeutende Schritte tun. Kräftige Maßnahmen zur Verhinderung des Zusammenschlusses jungtürkischer Offiziere werden für heute angekündigt. So lautet der Inhalt eines konstantinopeler Telegramms vom gestrigen Tage. Der Anknüpfung ist die Tat auf dem Fuße gefolgt.

Jungtürkische Offiziere, die am Samstag an einer Versammlung teilgenommen haben, wurden gestern einzeln nacheinander verhaftet. Bis hier sind zwanzig Verhaftungen erfolgt. Des weiteren tritt die Regierung allen jungtürkischen Bestrebungen, die Kammerauflösung zu hintertreiben, mit aller Entschiedenheit entgegen. So wird aus Konstantinopel gemeldet: Den aus jungtürkischer Quelle kommenden Gerüchten, daß die Offiziere in Salonik telegraphisch sich gegen die Auflösung der Kammer ausgesprochen haben, setzt der Kriegsminister ein formelles Dementi entgegen. Er erklärt, von allen Korps und aus Albanien seien Depeschen eingelaufen, in denen gebeten werde, die Auflösung der Kammer zu beschleunigen.

Die Jungtürken ihrerseits geben dem Kriegsminister die feindselige Schärfe vollkommene zurück. So wird in einer am Samstag in der Kammer eingebrachten jungtürkischen Interpellation an den Kriegsminister u. a. gesagt, in der Nacht der Neubildung des Kabinetts habe der Kriegsminister die Offiziere der Liga auf die Vorste der Befehle in Wien zurückgewiesen, und sich dann wieder zu den Gardebataillon nach Stambul zurückbegeben lassen. Der Kriegsminister habe ferner die Offiziere entlassen, die ihre Pflicht erfüllen und den Offizier entdecken wollten, der den Drohbrieff auf den Tisch des Präsidenten niedergelegt habe. Außerdem dürften sich Offiziere, die zu den Deserterern von Monastir gehörten und nach Konstantinopel geschickt seien, frei in der Stadt und sogar in den Wandelgängen der Kammer bewegen.

Konstantinopel, 4. August.

Auf dem Freiheitsbügel versammelte ligasindliche Offiziere unterzeichneten heute unterbreitet werden soll: Wir Endesunterzeichneten sind vollkommen darin einig, daß die Offiziere weder an politischen Komittees, noch an anderen Vereinigungen mit politischen Zwecken teilnehmen dürfen, noch sich überhaupt mit Fragen der Politik, die außerhalb der militärischen Pflichten liegen, beschäftigen und sich in die Regierungsangelegenheiten und die Grundrechte der Nation einmischen dürfen. Wir werden alle Befehle und Maßnahmen zur Ausführung bringen, die zur Sicherung der gesetzlichen Ordnung und Unparteilichkeit der Armee getroffen sind und zukünftig getroffen werden.

Neue Bombenerplosionen.

kennzeichnen den Ernst der Lage in Albanien. Neuter meldet aus Salonik: Auf dem Markt von Uesküb sind zwei Bomben explodiert. Zwei Juden, vier Mohammedaner und 32 Bulgaren wurden getötet, drei Mohammedaner und 11 Bulgaren verwundet.

Weitere Meldungen aus dem Aufstandsgebiet lauten: Salonik, 4. Aug. Infolge der Erklärungen, welche Ibrahim Pascha in Prishtina den versammelten Armeeführern gab, wonach die Auflösung der Kammer ohne vorhergehende Untersuchung der angeblich vorgekommenen Vorfälle undurchführbar sei, bemängelte sich der Armeeführer wieder eine größere Erregung. Sie wollen nicht länger mit der Durchführung der Pläne warten, insbesondere nicht zugeben, daß die Angelegenheit über den Komosan verschleppt werde.

Aus Uesküb eingetroffene Privatmeldungen bestätigen, daß in der Umgebung sich bereits Armeeführern zusammenzuschießen beginnen.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Subdaneesen sind bereits seit einer Woche in Fieri versammelt. Nach Mitteilungen albanesischer Deputierter verlangen sie nicht die Auflösung der Kammer, sondern stellen nur Forderungen, welche auf die Erlangung einer Art Autonomie hinstellen.

Schwere Kämpfe an der montenegrinisch-türkischen Grenze.

Konstantinopel, 4. Aug. Wie die Blätter melden, griffen Montenegroer und Malsiforen Seltsche und Molkowas an und

zerstörten die Wachttürme dieser Dörfer. Die Türken entsandten dorthin Verstärkungen. Seit gestern mittag ist ein allgemeines Gewehrfeuer längs der montenegrinischen Grenze im Gange. Bei Kolaschin sollen heftige Kämpfe stattgefunden.

Cetinje, 4. Aug. Ueber die Kämpfe an der montenegrinisch-türkischen Grenze wird amtlich gemeldet: Gestern abend kam es im Gebiet von Kolaschin bei Molkowas zu einem blutigen Grenzkonflikt. Die Türken ergriffen vor ihrer Aule in einer Entfernung von 200 Metern, auf montenegrinischem Gebiet eine Verschanzung. Trotz wiederholter Vorstellungen seitens der montenegrinischen Regierung wollten die Türken die Verschanzungen nicht entfernen. Von früh an griffen die Türken aus den Verschanzungen die Wachtposten der montenegrinischen Grenztruppe an. Der Kampf, der sich darauf entspann, dauerte bis zur sinkenden Nacht. Die montenegrinische Grenzbevölkerung, die durch diese Provokation im höchsten Grade bestürzt war, eilte zu den Waffen und unterstützte die Grenztruppe. Die Verschanzungen wurden schließlich entfernt und die Aule dem Erdboden gleichgemacht. Die Verluste der Montenegroer betragen 10 Tote und 15 Verwundete. Die Türken ließen 60 Tote zurück.

Cetinje, 4. Aug. Amtlich wird gemeldet, daß gestern nacht in Malissia ein lebhafter Kampf zwischen Truppen und Angehörigen des Stammes Kastari stattgefunden hat. Gewährlos werden neuerliche Zusammenstöße zwischen Malissoren und den Truppen gemeldet. Angeblich sind eine größere Anzahl Soldaten gefangen genommen und entwaffnet worden. Die montenegrinischen Grenzbehörden erhielten die Weisung, alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe an der Grenze zu treffen.

Neu-Kamerun.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet in ihrem Wochenrückblick sehr ausführlich die Veröffentlichung des Dr. Ritter vom Reichskolonialamt über Neu-Kamerun. Sie berührt den ungünstigen Eindruck, den jene Arbeit über die klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse Neu-Kameruns gemacht hat, abzuschwächen. Ueber den wirtschaftlichen Wert des Landes heißt es u. a.:

Die verschiedenen deutschen Expeditionen, die demnächst zur Festlegung der Grenze ausreifen werden, werden reichlich Gelegenheit haben, authentisches Material für die endgültige Bildung eines Urteils an Ort und Stelle zu sammeln. Vorläufig kann auf Grund der Veröffentlichung des Reichskolonialamts gesagt werden, daß wir mit Neu-Kamerun ein Land erworben haben, das große natürliche Reichtümer und Entwicklungsmöglichkeiten in sich birgt, wenn es auch mit einer Reihe von Nachteilen behaftet ist, die die Verwertung dieser Reichtümer erschweren. Der Hauptwert des Landes liegt vorläufig in seiner Kautschukerzeugung. Die Kautschukpflanzungen kommen im ganzen Urwaldgebiete vor, das sich über mehr als die Hälfte unseres neuen Besitzes erstreckt und Kautschuk von vorzüglicher Qualität liefert. Die Urwaldzone liefert weiter Eisenstein, Dorsirische und Rauhölzer. Die letzteren sind für den deutschen Markt von großer Bedeutung, da der größte Teil der Holzexporte aus französisch-äquatorialafrika schon jetzt nach Hamburg geht. Einen ebenso wichtigen Ausfuhrartikel können in Zukunft Dorsirische bilden, die in verschiedenen Arten im neuen Gebiete vorkommen. Dabei ist daran hinzuweisen, daß Holz und Getreide zu den ausichtsreichsten Ausfuhrartikeln gehören, da der Verbrauch und die Preise seit einer Reihe von Jahren eine ununterbrochene Aufwärtsbewegung zeigen. Die Ausfuhr dieser beiden letzten Artikel ist aber noch mehr von der Schaffung von billigen Verkehrsmitteln abhängig, als die des Kautschuks. Von diesem Urwaldgebiete ganz verschieden ist der nördliche Teil Neu-Kameruns, der sich östlich an Adamaua anschließt. Dieses Land soll für den Baumwollbau sehr geeignet sein. Die Baumwollpflanze kommt dort wildwachsend vor und wird von den einheimischen Nachbarn auch schon in Pflanzungen gezogen. Die einheimische Spinn- und Webindustrie steht dort auf einer bemerkenswerten Höhe. Dort sind vor kurzem auch schon Entfernungsmaschinen und Baumwollpressen eingeführt worden, um die Baumwolle über den Senegal zur Ausfuhr bringen zu können. Hier im Norden dehnt sich auch eine bedeutende Vieh- und Pferdezucht. Das Vieh wird jetzt schon von Hausfahrern in den großen Herden nach dem südlichen Senegal und Ubangigebiete getrieben, um das Fleischbedürfnis der dortigen Bevölkerung zu befriedigen. Denn in diesen Gebieten ist wegen der dort herrschenden Typhuskrankheit eine dauernde Viehhaltung nicht möglich. Vasant, einer der genauesten und zuverlässigsten Kenner des Landes, sagt über dieses Land: Nirgends in Afrika habe er schöner Dörfer und schönere Pflanzungen gesehen, als dort im Norden

Neukameruns. Diesem Gebiete kann man daher bei seiner fleißigen und kulturreich entwickelten Bevölkerung eine schöne Entwicklung vorhersehen. In welchem Maße diese Entwicklung kommen wird, hängt ganz davon ab, wann die natürliche Wasserbindung mit dem Meer so ausgebaut und durch eine Eisenbahn mit dem Schari-Schadesgebiete verbunden wird, daß hier eine Ein- und Ausfuhr im großen Maße möglich wird. Vielleicht wird unser Gebietswachstum den Vorteil mit sich bringen, daß endlich die dort oben seit langem anstehenden Verkehrsprobleme in Ruhe kommen. Dann wird das reiche und gut bevölkerte Ubangigebiet ein Dominium des deutschen Handels werden.

Die „Norddeutsche“ weist ferner mit Freuden darauf hin, daß eine wichtige Angabe der Ritterischen Arbeit bereits berücksichtigt werden kann. Der Landbesitz am Ubangi weist nämlich einen zum Anlegen größerer Dampfer geeigneten Platz auf, was in der Ritterischen Darstellung als zweifelhaft bezeichnet wurde.

Deutsches Reich.

Deutscher Pfarrertag und Jesuitengesetz. Dem vom 10.—14. September in Stuttgart stattfindenden Deutschen Pfarrertag wird der Bist. Pfarrerverein folgense, von Stadtpfarrer Traub-Stuttgart zu begründende Resolution zum Jesuitengesetz unterbreiten: „Der Deutsche Pfarrertag erklärt sich gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie gegen Umänderung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden im Deutschen Reich freie Bahn geschaffen würde. Er bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, Schule und Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist bereit, zum Abwehrkampf die wertvolle Arbeit des Evangelischen Bundes eifrig zu fördern.“

Ministerium und Anlehenspolitik der Badischen Gemeinden.

Aus dem interessanten Schriftwechsel des Großherzoglichen Ministeriums des Innern und der sämtlichen badischen Städte über deren Anlehenspolitik, den die „Badische Zeitschrift für Verwaltung und Verwaltungsverwaltung“ in ihren neuesten Nummern im Wortlaut veröffentlicht, glauben wir bei der großen Bedeutung dieser Sache für die badischen Gemeinden und ihre Bürger folgendes zur Kenntnis unserer Leser bringen zu sollen:

I. Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat vor Jahresfrist an die Landeskommissare einen Erlass gerichtet, in dem es die Absicht kund gibt, auf Grund des ihm zukommenden Aufsichtswortes über die Gemeinden Bestimmungen über die Aufnahme von Anlehen durch die Gemeinden zu erlassen, in denen hinsichtlich der Zulässigkeit der Bestimmung von Ausgaben aus Anlehensmitteln und hinsichtlich der Heimzahlung der Gemeindeforderungen wesentliche engere Grenzen gezogen werden sollen als sie bisher üblich waren.

Das Ministerium glaubt zu diesem Vorgehen Anlaß zu haben in der Tatsache, daß die Schulden der Badischen Gemeinden in der Zeit von 1880 bis 1903 von 48 Millionen auf 373 Millionen gestiegen sind, darunter die der 5 größten Städte allein von 41,7 Millionen (1888) auf 27 Millionen (1910) und daß die Schuldenlast dieser 5 Städte auf den Kopf des Einwohner berechnet, höher sei als in 6 zum Vergleich herangezogenen außerbadischen Städten (Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Straßburg, Darmstadt). Das Ministerium hält eine Beschränkung der Gemeinden in der Aufnahme neuer Anlehen deshalb für geboten, — auch wenn dadurch eine gewisse Zurückhaltung in der Ausführung neuer Unternehmungen bedingt werden sollte, weil, abgesehen von der für Gemeindeforderungen notwendige günstige Lage des Geldmarktes die Vermehrung der Schulden eine Belastung der Zukunft zu Gunsten der Gegenwart, damit aber eine Verfügung über die künftigen Steuerkräfte der Gemeinde bedeute, deren sie für spätere Aufgaben jedenfalls in erheblichem Umfang selbst bedürfen werde.“ Das Ministerium ist der Meinung, daß die Badischen Gemeinden in der Veranschaulichung von Anlehensmitteln über die angemessenen Grenzen nicht hinausgegangen seien, weil es in Baden an genauen Bestimmungen über deren Zulässigkeit gefehlt habe.

Das Ministerium will nun die Fälle bestimmen, in denen die bisher zugelassene Verwendung von Anlehensmitteln künftig ausgeschlossen sein soll. Dabin gehören in den größeren Städten „Vollschuldbaulichkeiten aller Art“, aber auch Neuanlagen von Straßen, „Erweiterungen, An- und Umbauten gewerblicher Anlagen und Unternehmungen“. Andere Unternehmungen der Gemeinden, wie die Erbauung von Theatern, Konzerten und Festhallen, Monumentalbauten, Stadtschönungen, sollen nur noch ausnahmsweise und nur dann noch aus Anlehensmitteln befreit werden dürfen, wenn die Ri-

fassen und zu erleben, sondern in dem Bemühen, nur ja nichts zu vermeiden. Das bedingt naturgemäß in immer weiterem Maße das Aufhören jeder tiefen und wirklichen Bildung.

Wie beim Erwachsenen müssen sich die schädlichen Einflüsse des Kinos auf das sittliche Empfinden, den Charakter, den Verstand, den Kunstsinne und den ästhetischen Geschmack in weit größerem Maße bei der empfindlicheren und empfänglicheren, aber auch urteilsloseren Jugend geltend machen. Sie empfindet den Kinos als kurzweilige Unterhaltung; bei ihr wird durch die gedrangte, greifbare Darstellung einer unmoralischen Handlung das noch schlafende oder in der Entwicklung begriffene geschlechtliche Empfinden geweckt und angeregt oder die Reime für die verunsäuglichen Verbrechen gelegt. Was in dieser Beziehung von schlechter Jugendliteratur und ihrer Bekämpfung gilt, hat bei der unmittelbaren Wahrnehmung von bildmäßig vorgeführten Handlungen um so größere Bedeutung. Gerade bei der Jugend lassen sich die schädlichen Einflüsse des Kinos am greifbarsten nachweisen. Die Schülerverstellungen, die gute Klassenvorstellungen für ein geringes Eintrittsgeld bieten, waren einst überfüllt. Seit der Aufnahme der Kinos bleiben sie vielfach ganz leer. Die Schuljugend ist nicht mehr bei Klaffern zu finden, sie erschöpft ihre unverbrauchten Kräfte im Kino. Die Denkschrift erzählt sodann noch einige besonders üble Wahrnehmungen, so den Ausdruck eines schulpflichtigen Knaben aus gutem Hause, der unter anderem sagte: „So, jetzt brauche ich nur noch einmal ins Kino zu gehen, dann habe ich ganz genau gelernt, wie man einbrechen muß.“ Es kam als Tatsache angesehen werden, daß die Films verdrängen, was unsere Volksschulen in jahrelangen Bemühungen der Jugend an gutem Geschmack und Empfänglichkeit in ernster Arbeit gebracht haben.

Ueber die rasche Vermehrung der Kinos gibt die Statistik Auskunft. Im Jahre 1900 gab es in 33 deutschen Großstädten insgesamt zwei händliche kinematographische Unternehmungen. Im Jahre 1910 waren es schon 84 und in den beiden letzten

Seuilleton.

Theater und Kino.

Es ist eine allgemeine Erscheinung bei fast allen Theatern Deutschlands und Oesterreichs, daß ihre Einnahmen in den letzten Jahren mehr oder weniger zurückgehen. Von diesem Rückgang sind auch die Hoftheater und die Theater in den großen Städten, deren Bevölkerungsziffer sich rasch vermehrt, nicht ausgeschlossen. Uebereinstimmend wird die Ursache dieser besorgniserregenden Erscheinung der Konkurrenz der kinematographischen Theater zugeschrieben. Der Deutsche Bühnenverein hat deshalb durch seinen Schriftführer Rechtsanwalt Arthur Wolff, eine Denkschrift über die durch das Ueberhandnehmen der kinematographischen Theater geschaffenen Mängel und Vorschläge zu einheitlichen gesetzlichen Maßnahmen ausgearbeitet lassen.

Im Eingang dieser Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die kinematographischen Unternehmungen, solange sie sich noch mit Aufnahmen von Naturschönheiten befassen, eine unbedenkliche, ja begrüßenswerte Ausnützung der neuesten photographischen Erfindungen sind. Heute aber haben sie sich unter geschickter, manchmal raffinierter Ausnützung der reinen technischen Erfindungen durch die Vorführung von Handlungen und Begebenheiten aller Art eines Teiles der dramatischen Kunst bemächtigt. Die kinematographisch vorgeführten lebenden Bilder beschränken sich auf gedrangteste, wortlose Durchführung einer Handlung. Kein bildlich werden Kämpfe und Konflikte dargestellt. Diese Bilder können nur vermittelt des Auges auf den Zuschauer wirken, der die Beweggründe für die einzelne Handlung aus eigener Phantasie erklären muß. Hierin liegen die Mängel und Gefahren der kinematographischen

begründet. Moralisch unbegriffliche, ja häßliche Szenen, wie sie in vielen Kunstwerken des klassischen und modernen Dramas auf dem Theater zur Darstellung gebracht werden: Gattenmord, Raub, eheliche Untreue, erotische Liebe bei Geschwistern usw. verlieren bei der Vorführung eines wahren Kunstwerks auf dem Theater ihre bei bildlicher Darstellung mögliche schädliche Wirkung, weil im Verlaufe des Dramas die Charaktereigenschaften, die Beweggründe und die Sühne der handelnden Personen für ihre Auflehnung gegen die Allgemeinheit und die sittliche Weltordnung dem Zuschauer durch des Dichters Worte vermittelt werden. Die rein äußerliche Darstellung von Handlungen im Kino erregt lediglich die Sensationslust des Zuschauers, ohne nach dem Beispiel des Dramas die innere Teilnahme an den Gemütsregungen der Handelnden auszulösen. Der Zuschauer sieht nur den Effekt, nicht den Affekt, sein sittliches Empfinden wird nicht berührt, sondern verflacht und womöglich verroht. Die knappe Vorführung von Handlungen und Begebenheiten ohne jede innere Begründung führt aber auch bei stillos einwandfreien kinematographischen Bildern zur Oberflächlichkeit und Entöhnung des Zuschauers von jeder inneren Gedankenarbeit, zu falscher Sentimentalität und zu falscher Tragik, zu einer Ueberstärkung der Gefühle überhaupt. Daran ist das immer möglichst abwechslungsreiche Programm schuld. Auf zweifelungslose Bilder des menschlichen Glanzes folgt blitzschnell eine amerikanische Barocke, auf das erste Kinodrama eine humoristische Schaurie, auf ein Wunderwerk der Technik eine mechanische Spielerei. Die Schnelligkeit dieser Wundermaschine verlangt auch überhäufige Arbeit des Gehirns, das die mannigfachen Bilder nicht genügend verarbeiten kann. So wird durch den kinematographischen immer mehr ein beängstigender Zug unserer Zeit verstärkt: ihre überbelebte Ansehensbildung, die in den geschickten aktuellen Zeitschriften und Tagesblättern leichte, oberflächliche Kost findet und gierig verschlingt, die von Ereignis zu Ereignis, von Begebenheit zu Begebenheit eilt, nicht mit dem mindesten Bestreben, ein Erlebnis tiefer zu er-

nanz- und Vermögenslage der Gemeinde günstig und ihre Um- lage niedrig ist. Jedenfalls sollen aber derartige Schulden rasch heimbezahlt werden.

An Stelle der Verwendung von Anlehensmitteln empfiehlt das Ministerium den Gemeinden die Aufsammlung von Fonds, insbesondere sogenannten Grunderverbonds, zu deren Bildung übrigens auch Anlehensmittel verwendet werden und denen auch die Erträge der Reichszunachtssteuer zugewiesen werden sollen.

II.

In ihrer Erwiderung auf die Rundgebung des Großherzoglichen Ministeriums weisen die Städte zunächst den Vorwurf zurück, daß sie in der Veranschlagung von Anlehensmitteln nicht selten über die zulässigen Grenzen hinausgegangen seien. Sie hätten diesen Vorwurf schon deshalb nicht erwartet, weil die Gemeinden zu allen Aufwendungen aus Anlehensmitteln stets die ausdrückliche Genehmigung des Ministeriums oder der ihm unterstellten Staatsbehörden erhalten haben.

Weder das Wachstum der Staatsschulden noch die Gegenüberstellung der bodischen mit einigen anderen Städten, könne ein solches Urteil begründen. Für die Beurteilung der Wirtschaft einer Stadt läßt sich überhaupt nicht allein ihre Schuldenlast, sondern in erster Linie ihr Vermögen und ihre Leistungsfähigkeit in Betracht, die Höhe der Schulden aber hängt vor allem davon ab, was eine Stadt für ihre Bürgerschaft leistet, ob sie die Wasser-, Gas-, Elektrizitäts-, Straßenbahnversorgung kommunalisiert habe wie die badischen Städte oder nicht, wie einige der Vergleichsstädte, deren man übrigens beliebig viele andere mit höherer Schuldenlast hätte wählen können.

Die Städte weisen sodann durch eingehende Erörterung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen nach, daß ihr Verfahren durchaus den gesetzlichen Vorschriften der Gemeinde- und Städteordnung entspreche, nach denen grundsätzlich auch für Schulhäuser, Theater, Straßen usw. die Verwendung von Anlehensmitteln zulässig sei sowie ferner, daß die Verwendung von Anleihen zur Beschaffung wertvoller Unternehmungen und zur Erweiterung von Grundbesitz das Grundvermögen der Städte notwendiger Weise vermehren müsse, weil die Tilgung der Anleihen nicht aus Grundvermögen, sondern aus Wirtschaftsmitteln bestritten wird. Die beigegebenen Tabellen demonstrieren deutlich, wie viel mehr das Vermögen der Städte gestiegen ist, als ihre Schulden (in Karlsruhe betrug 1876: das Reinvermögen: 2,76 Millionen, die Schulden 4,794 Millionen; 1910: das Reinvermögen: 63 Millionen, die Schulden 42 Millionen.)

Des weiteren legen die Städte dar, daß die beachtlichsten Vorschriften des Ministeriums sich nicht in dem vom Gehege gegebenen Rahmen halten, also der gesetzlichen Grundlage entbehren, aber auch dem wirtschaftlichen Zweck der Anlehenspolitik nicht gerecht werden. Die Mängelhaftigkeit der Beschaffung von Kapital im Wege der Fondsbildung hätten die Städte schon bisher benutzt. Sie können aber nur in solchen Fällen in Betracht, in denen sich künftige Bedürfnisse jahrzehntelang nach Art und Umfang vorhersehen lassen, versage man naturgemäß gegenüber den Bedürfnissen, die wie Straßen- und Schulbauten, augenblickliche Befriedigung verlangen, die vielfach durch Gesetzgebung und Verwaltung des Staats den Städten auferlegt sei.

(Schluß folgt.)

11. Oberrheinisches Kreisturnfest.

(Freiburg i. Br., 4. August.)

Unsere alte Dreifaltigkeitsstadt, des Breisgaut vortreffliche Metropole, prangt anläßlich des 11. Oberrheinischen Kreisturnfestes in ihrem besten Festtagskleide und heißt die Jünger Jahns herzlich willkommen. Am Bahnhofe schon entbietet eine von bekränzten Flaggenmasten flankierte Ehrenparade den Turnern freundschaftlichen Gruß; die Bürgerschaft hat in freudigem Wettstreit ihre Häuser geschmückt und die städtischen und staatlichen Behörden stehen ihr hierin nicht nach. Die ganze Stadt ist schon seit einiger Zeit voll freudiger Erwartung und ist bestrebt, ihr Bestes zu geben, um den Turnern aus unserem engeren Vaterlande, der Pfalz und Elsaß-Lothringen den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm als möglich zu machen. Bekanntlich sind acht Sonderzüge eingelegt worden, die die Turnier hierher bringen sollen. Die ersten, die kamen, waren — wer will es ihnen verdenken, sind sie doch auch sonst immer vorne dran — die feuchtfröhlichen Pfälzer; ihnen folgten ihre Stammesbrüder diesseits des Rheins, die Kurpfälzer; die Heidelberger und Mannheimer; dann kamen die Pfalz-Lotharinger und Karlsruher. Mit dem Weiter konnte man an den beiden ersten Tagen im großen und ganzen zufrieden sein.

Der Veranstaltung ging am Sonntag nachmittag eine Kampfrichterprüfung voraus. Dann begann das Gewichtsheben der Schwertsampf-Gewichtwettkämpfer, das einen für

Jahren ist die Zahl noch ganz bedeutend gestiegen. Berlin hat zurzeit etwa 300, Breslau, Frankfurt a. M. und Hannover je 40, Karlsruhe, Straßburg und Hildesheim je 5 Kinos. In Hildesheim war das Stadttheater in der Spielzeit 1910/11 noch von 3322 Personen besucht, im folgenden Jahre, nach Eröffnung des vierien größeren Kinos, ging der Besuch auf 17630 Personen zurück. In Elberfeld fiel der Besuch des Stadttheaters von 118801 Personen im Jahre 1906/07 auf 99055 im Jahre 1911/12, während die Zahl der Kinobesucher (bei zwei Kinos) von 126093 auf 880697 im Jahre 1911 (bei 9 Kinos) stieg. Aus den gleichen Ursachen ist der höchste Zuschauung zum Theater in Münster i. W. von 25648 M. im Jahr 1906/07 herabgesunken und im Jahr 1911/12 auf rund 100000 M. ange- wachsen. Nach Kaiser sollen die Verhältnisse in Oesterreich sein. Selbst die blühendsten Städte der dramatischen Kunst sind durch die Kinos in ihrem Bestehen bedroht. In ihrem Schicksal verlangt die Denkschrift, daß die Kinetographen den wirklichen Theatern gesehlich gleich gestellt werden, während sie heute noch bevorzugt sind. So fehlen die strengen Bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften vollkommen, obwohl die Feuergefahr größer ist, als die der Bühnen, da einer der explosivsten Stoffe, das Zelluloid, bei den Vorführungen verwendet wird. In den meisten Kinetographentheatern fehlen auch die in jedem Theater vorgeschriebenen Rauchabzüge. Dagegen ist in fast allen das Rauchen gestattet. Ein weiterer Vorteil gegenüber den Theatern besteht in der ununterbrochenen Fortsetzung des Betriebes. Gerade diese fortgesetzten Vorstellungen haben, viel zur Popularisierung der Kinotheater beigetragen. Die Kinos können ferner an Feiertagen, an denen die Theater geschlossen sein müssen, Vorstellungen veranstalten.

Den Grund für alle diese Bevorzugungen der Kinetographentheater erblickt die Denkschrift darin, daß die Kinos nach den bestehenden Vorschriften der Gewerbeordnung nicht konzessionsfähig sind. Die Denkschrift kommt deshalb zu dem Antrag, den § 33 a der Gewerbeordnung dahin zu erweitern,

Turner und Bazen gleich interessanten Verlauf nahm. Die Festlichkeiten selbst nahmen einen sehr schönen Auftakt, mit der am Samstag, abends 8 Uhr beginnenden

Begrüßungsfeier

in der Festschule auf dem Festplatz. Über 6000 Personen hatten sich dazu eingefunden, um vor Beginn der schweren und entscheidenden Wettkämpfe mit Freiburgs Bürgern und Bürgerinnen einige frohe Stunden zu verleben. Die Feier nahm einen harmonischen Verlauf; sie wurde veranstaltet von deutschen Turnern von Jüngern Jahns. Und das sagt alles. Wesentlich zum Gelingen trug die Mitwirkung der Vereinigten Freiburger Männergesangvereine bei. Zwei Hauptfaktoren deutschen Wesens und deutscher Art wirkten also hier zusammen: deutsche Turner und deutsche Sängers. Der Vorsitzende des Freiburger Turnverbundes, der 2. Kreisvertreter des Oberrheinischen Turnkreises, der verdienstvolle Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses für das Kreisturnfest, Herr Kaufmann Ludwig Ganderberger, den der Großherzog für seine Verdienste um das Turnwesen mit Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahninget Löwen auszeichnete, eröffnete den Abend mit einer kurzen Ansprache, in der er die auswärtigen Turner herzlich willkommen hieß und der Stadtverwaltung für ihre Unternehmung des Festes bestens dankte. Der Ehrendirektor des 11. Oberrheinischen Kreisturnfestes, Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer wählte in bekannter schwingvoller Art die Bestrebungen der Turnvereine. Die all- gemein mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die Turner. Unversitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Fabricius, ein Freund des deutschen Turnwesens schon seit Jahrzehnten, wies in seiner Fest- rede auf die Ideale des Turnens hin, das für das Vaterland schon Großes geleistet habe und heute noch Großes leiste. Der Redner ließ seine beherzigten Worte ausklingen in ein dreifaches Gut Heil auf das deutsche Vaterland.

Verhältnismäßig früh wurde gegen Abend das Bankett geschlossen, denn bereits um 8 1/2 Uhr erscholl heute morgen der Weckruf, der die Turner daran gemahnte, daß ihrer schweren Arbeit harret. Um 6 Uhr traten sie denn auch auf dem Fest- platz zum Vereinsputzen an. Diesem folgten Wettspiele der Gauemeister um die Kreismeisterschaft in Faustball, Tamburndball, Fußball und Schlagball. Großem Interesse bege- nete bei den Zuschauern namentlich das Reulenschwingen. Die einzelnen Vorführungen ließen erkennen, daß ihnen eine strenge Schulung vorausgegangen war. Um 11 Uhr fand auf dem Festplatz Konzert statt, worauf in den einzelnen Vierteln der Stadt das Mittagessen eingenommen wurde. Um 2 Uhr stellten sich die Vereine außerordentlich der Kaiserbräde zum Festzuge

auf, der sich nach halb 3 Uhr in Bewegung setzte. Es nahmen daran über 300 Vereine mit etwa 10000 Turnern teil. An der Spitze schritten die bisige Jugendwehr und das Pfad- finderkorps; im Zuge marschierten 12 Musikpöppeln mit. Unter den Teilnehmern bemerkte man auch den Rektor der oberrhein- schen Turner, Dr. Langsdorff, der, obwohl er schon mehr als 90 Jahre auf dem Hüden hat, weder bis zum Ende aus- hielt. Auf dem Festplatz fanden dann die mittags unter- brochenen Übungen ihre Fortsetzung. Der Großherzog fand sich am Nachmittag ebenfalls auf dem Festplatz ein, um einen Teil der Übungen beizuwohnen

Das neue Verfahren bei der Ein- schätzung der Tabaksteuer.

Von der Großh. Zoll- und Steuerdirektion Karlsruhe erhalten wir folgende Mitteilung über das neue Verfahren bei der Einschätzung der Tabaksteuer:

Nach dem Tabaksteuergesetz muß der Tabakpflanzer allen auf seinen Grundstücken gewonnenen Tabak zur amtlichen Verwiegung stellen, damit die Höhe der Steuer nach dem Gewicht berechnet werden kann. Um prüfen zu können, ob der Pflanzler dieser Verpflichtung nachkommt, hat die Steuerverwaltung bisher für jede Gemein- schaft eine besondere Kommission ernannt, und diese hat auf Grund einer draussen auf dem Felde vorgenommenen Schätzung festgestellt, daß von jedem Grundstück mindestens 1000 bis 2000 Gramm Tabak erzielt werden können. Dieses Abschätzungsver- fahren hat auf ardhern Bemerkungen regelmäßig einen Beitritt von mehreren Wochen in Anspruch genommen und große Kosten verursacht. Trotzdem haben seine Ergebnisse nicht immer befris- digt, und für den Pflanzler hatte es den Nachteil, daß er unter

den sie nicht, gegen die deutsche Kunst wirken, sondern mit ihr und neben ihr in wunderbarer Verbindung zur Erziehung des deutschen Volkes. Darin werde die deutsche Bühne nicht mehr in ihrem durch Jahrhunderte geübten Bestande gefährdet sein. Welchen Erfolg die Schritte des Deutschen Bühnenvereins haben werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls verdienen die Ausführungen der Denkschrift die Beachtung weitester Kreise.

Umständen im Einerten der Tabakblätter sehr gebeutelt war, namentlich wenn sich die Schätzung bei schlechtem Wetter lange hinauszog.

Diese Nachteile möchte die Steuerverwaltung vermeiden, sie hat daher im vorigen Jahre zum ersten Mal einen Versuch mit einem andern Verfahren gemacht. Der Versuch soll im laufenden Jahre fortgesetzt werden. Danach tritt an die Stelle der amtlichen Vor- ausschätzung des Ernteertrages die Abschätzung durch den Pflanz- ler selbst.

Bei dem neuen Verfahren gibt der Pflanzler, wie bisher, bis zum 15. Juli die im Gesetze vorgeschriebene Anmeldung über seine mit Tabak angepflanzten Grundstücke ab. Außerdem meldet er kurz vor der Ernte bei der Steuereinnahmerei seines Wohnortes an, wieviel Tabak er nach seiner Meinung auf seinen Aedern wahr- scheinlich ernten wird. Der Tabakpflanzer Holt sich zu diesem Zweck bei der Steuereinnahmerei einen Vordruck (ein Formular), schreibt die von ihm geschätzte Tabakmenge hinein und gibt den ausgefüll- ten Vordruck rechtzeitig dem Steuererheber zurück. Der Zeitpunkt der Ausgobe der Vordrucke, sowie der Tag, bis zu dem der ausge- füllte Vordruck bei dem Steuererheber abgegeben sein soll, wird in jeder Gemeinde, wie es ortsüblich ist, bekannt gemacht.

Die beim Steuererheber abgegebenen Anmeldungen (Schätzun- gen) werden von einer Kommission geprüft. Zu diesem Zweck wird aber keine Bestimmung der Felder an Ort und Stelle vorgenom- men, die Kommission wird vielmehr die einzelnen Anmeldungen auf dem Ratbause Stück für Stück durchgehen und dabei prüfen, ob die Anmeldungen so angenommen werden können. Bevor die Kommission einigt, in verschiedenen Bemerkungsstellen gelegene Tabakfelder besichtigen und sich auf diese Weise von dem Ausfall der diesjährigen Ernte ein ungefähres Bild machen. Den so ge- wonnenen Eindruck wird sie bei der Prüfung der Anmeldungen verwerten.

Weigert sich ein Pflanzler, seine Tabakernte abzuschätzen und anzumelden, so muß sein Grundstück so, wie es bisher gewesen ist, von der Kom- mission besichtigt und amtlich eingeschätzt werden. Dasselbe gilt für den Fall, daß die Kommission die schriftliche An- meldung des Pflanzlers für unrichtig hält und auch durch münd- liche Verhandlung mit ihm zu keinem befriedigenden Ergebnisse ge- langt. Doch hofft man, daß solche Fälle nur selten vorkommen, da es ja im eigenen Interesse jedes Pflanzlers liegt die Steuerbeamten bei dem vereinfachten Verfahren zu unterstützen.

Denn die Vorteile, die der Pflanzler von dem neuen Verfahren hat, sind nicht gering. Er kann am besten selber sagen, was sein Acker wahrscheinlich tragen wird; die Abschätzung wird also ver- muthlich richtiger werden als bisher, und der Pflanzler hat nicht die Umstände, die er bisher gehabt hat, wenn er weniger Tabak an die Waage bringen konnte, als die Kommission verlangt hatte. Sehr wichtig ist auch, daß die bisherige Abschätzung auf dem Feld durch die Kommission oft recht viel Zeit erforderte hat. Ede die Ab- schätzung fertig war, durfte mit dem Abrechnen nicht angefangen werden, auch wenn dies vielleicht wegen schlechten Wetters recht nötig gewesen wäre. Nach dem neuen Verfahren dauert das Ver- fahren nur kurze Zeit, wenn alle Pflanzler ihre Felder rechtzeitig abschätzen, und die Pflanzler sind dann in der Einbringung der Ernte nicht mehr so gebeutelt wie bisher.

Auskunft über die Einzelheiten des neuen Verfahrens wird von der Steuerbehörde, insbesondere von den Steuererhebern und Steueranfsehern jederzeit erteilt. Jedenfalls wird kein Pflanzler gestraft, wenn die Kommission seine Anmeldung nicht als richtig anerkennt und er sich auf eine andere Gewichtsmenge nicht ein- lassen will; wenn das einmal vorkommt, müssen eben seine Grund- stücke nach dem bisherigen Verfahren amtlich eingeschätzt werden, sonst hat es keine übeln Folgen. Und zieht sich später bei der Ver- wiegung, daß sich der Pflanzler bei seiner Schätzung zu seinem Nachteil geirrt, d. h. mehr angemeldet hat, als er nun stellen kann, so wird ihm, wenn sonst alles in Ordnung ist, die Steuer von dem fehlenden Tabak nicht angefordert.

Man ist zu wünschen, daß die Tabakpflanzer bereitwillig mit- helfen, daß der Versuch gelingt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. August 1912

„Schütte-Lanz“ über Berlin.

Der Mannheimer Luftsegler „S. L. I“ flogte am Sam- tag und Sonntag zwei glänzende Flüge über der Reichshauptstadt aus. Aus nachstehender Mel- dung hervorgeht, beteiligten sich auch vier Abteilungscheffe des Großen Generalstabes an dem Fluge. Berliner Zeitungen äußern sich über die Samstagfahrt des stolzen Luftschiffes wie folgt:

den sie nicht, gegen die deutsche Kunst wirken, sondern mit ihr und neben ihr in wunderbarer Verbindung zur Erziehung des deutschen Volkes. Darin werde die deutsche Bühne nicht mehr in ihrem durch Jahrhunderte geübten Bestande gefährdet sein.

Welchen Erfolg die Schritte des Deutschen Bühnenvereins haben werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls verdienen die Ausführungen der Denkschrift die Beachtung weitester Kreise.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Operettenvorstellungen im Neuen Theater Rosengarten.

Als zweite Kavität für Mannheim bringt das Ensemble des Magdeburger Wilhelmstheater am kommenden Dienstag eine Auf- führung von „Der lila Domino“, Operette in 3 Akten von G. v. Galt und Bella Jenbacher, Musik von Charles Cuwiler, welche bereits in Leipzig, Bremen und Wiesbaden mit großem Erfolge gegeben wurde. Diese Operette ist infolfern eine Seltenheit, als damit wohl das erste mal ein französischer Komponist einer deutschen Original- operettentexte komponiert hat. Cuwiler ist kein Anfänger. Seine beiden Werke „La carte rouge“ und „Sein kleiner Bruder“ haben in Paris und Brüssel Hunderte von Wiederholungen erlebt. — „Der liebe Augustin“ kommt am Donnerstag zur Wiederholung. Früher der Kavität „Der lila Domino“ ist für die kommende Woche noch die beliebte Operette „Die Dollorprinzessin“ auf den Spielplan gesetzt.

Festkonzerte in der Tonhalle München 1912.

Die Generalagentur der Festkonzerte in der Tonhalle München 1912, das Aufk. Bayerische Reichstheater vormals Schöner u. Co., G. m. b. H. München, Promenadeplatz 16, teilt uns folgendes mit: In dem Gesamtprogramm für die am 11. August unter Ferdinand Löwe's Leitung beginnenden Festkonzerte des Konzertvereins ist heuer die Produktion der neuzeit Welt und der Gegenwart mehr berücksichtigt und zu- nächst durch die Namen Woche (Kragische Ouverture), Dufay (Zauberlehrling), Elgar (Variationen), Daussegger (Wieland

Gandwirtschaft.

von der Vergstrasse, 4. Aug. Ein Vortragsabend in die Umgegend liess uns erkennen, dass mit der Getreibe...

Volkswirtschaft.

Schiffahrtsabgabenentwurf

(Aus Nr. 7 des Berichtes der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Eine von dem Syndikus des Vereins zur Wahrung der Rhein-Schiffahrtsinteressen in Duisburg Herr Dr. Garisch verfasste...

Oberländische Handelskammer.

Am Jahresbericht der oberländischen Handelskammer liest es: Die bei den Lohnkämpfen in Oberfranken gemachten...

Uebert die unbedingte Lage im Weinhandel. In ihrer Jahresbericht u. a.: Die Marktlage war für den Weinhandel im letzten...

in Weinen früherer Jahrgänge auf das Mindestmass zu beschränken. Dazu kam ein Nachlassen der Nachfrage im Auslande...

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Berlin-Borsdorf. Angehts von Preisänderungen über bei der Gesellschaft in einzelnen Abteilungen...

Eisenwerk Kaiserlautern N.O. In der Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem nach Abzug von R. M. 100 015 (L. R. M. 88 888)...

Mannheimer Marktbericht vom 5. Aug.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, oil, and other commodities.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

ankommen am 2. August. Atom, 6000 Ds. Getreide. Stefenmann, 1200 Ds. Kohlen. u. d. Dampfer 24 von Altona, 14 810 Ds. Kohlen...

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Ab Bremerhaven: D. Kronprinz Wilhelm, 6. Aug. nach Rostock über Southampton-Cherbourg; D. Alster, 6. Aug. nach Cuba; D. Helwig, 7. Aug. nach Havanna, D. Oditingen, 7. Aug. nach Australien...

Wasserhandelsnachrichten im Monat August.

Table showing water trade statistics for August, including columns for date and various metrics.

Table with weather observations from the meteorological station in Mannheim, including date, day, wind, temperature, and other data.

Witterungs-Bericht

Abermittelt von der k. k. Luftfunkstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14 am 3. August 1912 um 7 Uhr morgens.

Table with weather forecasts for various stations, including station name, temperature, and wind direction.

Verantwortlich: Für Politik Dr. Fritz Gelsenbaum; für Recht und Gesellschaft: J. H. Dr. Fritz Gelsenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: J. H. Dr. Franz Kirchner...

Brandpaare befinden in eigenem Interesse, bevor sie Möbel kaufen, das als streng reell und billig bekannte Möbelgeschäft Wilhelm Schäferer, N. G. 24, beim Baden, daher billige Preise, Große Auswahl, Saugl. Garantie.

Advertisement for Schlager ELJEN 5 Pfg. Neue Josetti Cigarette. Features an illustration of the cigarette pack and promotional text.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.



Sport = Revue

für alle Zweige des modernen Sports



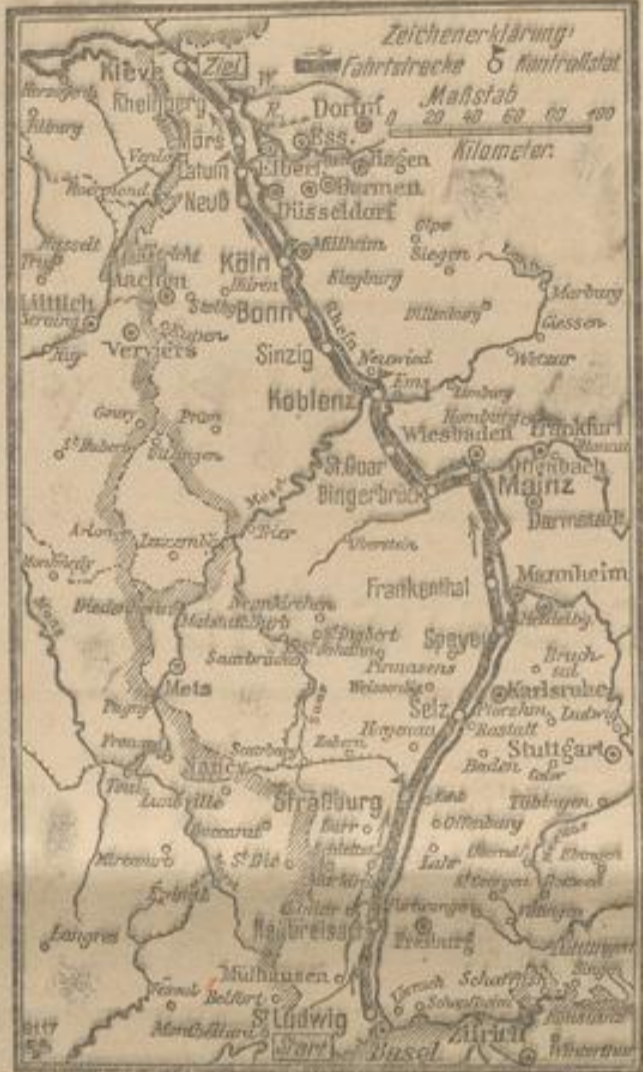
Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Nationale olympische Spiele des Fußball-Clubs Viktoria Feudenheim.

Wie im vorigen Jahre so trat auch heuer wieder der rührige F. C. Viktoria Feudenheim mit einem nationalen olympischen Wettkampfe vor die Öffentlichkeit. Nicht durchgeführte Spiele...

Die Radfernfahrt Basel-Kleve.

Aus der Hochzeit der sich auf Landstrassen abspielenden radsportlichen Ereignisse dieses Sommers ragt die über eine Strecke von 620 Kilometer führende Fernfahrt Basel-Kleve...



Karte zur Radfernfahrt Basel-Kleve.

bei Basel über Neubredlach, Straßburg, Seltz, Speyer, Frankenthal, Weins, Bingerbräu, St. Goar, Koblenz, Sinzig, Bonn, Köln, Neuh. Laum, Mörs, Ahrweiler nach Kleve. In Straßburg, Speyer, Mainz, Koblenz, Ahrh., Laum und Ahrweiler sind Hauptkontrollen mit Zwangspunkten...

Die Fahrt der „Sania“ nach Hamburg.

Die Fahrt der „Sania“ nach Hamburg. Die Friedrichshafen, 4. Aug. Auch die so überaus gelungene Fahrt der „Sania“ von Friedrichshafen nach Hamburg hat gezeigt, daß die „Sania“ als das schnellste Luftschiff gelten darf. Es wurden Geschwindigkeiten von bis zu 23,4 Meter in der Sekunde oder über 80 Kilometer pro Stunde erreicht...

Schwimmsport.

Das Schwimmen quer durch Saarbrücken über 1000 Meter fand gestern, am 4. August, in Saarbrücken statt und hatte eine gute Befolgung gefunden. Die Witterung war für das Schwimmen sehr günstig und wurde das Schwimmen von Seiten der Bevölkerung der beiden Schwesterstädte St. Johann und Saarbrücken mit großem Interesse verfolgt...

Resultat ist folgendes: A. Senioren: Ein Ehrenpreis, 8 Teilnehmer. 1. Heubler-Saarbrücken 1 Stunde 8 Min., 2. Hügmann (Salamander Mannheim) 1:10 Minuten 50 Sekunden...

Das Schwimmfest in Alzen ergab in den Hauptkategorien Senioren rüdenschwimmen, 100 Meter: 1. Oerengässer Mannheim; Seniorenschwimmen, 500 Meter: 1. Weidenbach Mannheim 7:59; 2. Walter 8:19; Seniorensport, 3 mal 20 Meter: 1. Salamander-Mannheim; Jugendstaffette: 1. Erste Frankfurter Schwimmklub 2:33,4; 2. Mainzer Schwimmklub 2:37...

Vierbeeren.

Vierbeeren. Forefather, der ausgezeichnete Steepler des Rennstalls von Egham kam, wie man aus Berlin telegraphiert, in Braunmühl im Herbst-Vierbeerenrennen zu Fall und blieb bei dem Platze. Forefather war einer unserer besten Steepler. Er kam als Dreijähriger von England und lief gut bei den Vierbeeren, bald aber zeigten sich seine vorzüglichen Eigenschaften als Steepler. Er gewann 1910 die Wadenia in Mannheim...

Wadenfestspiele.

Wadenfestspiele. Die Konstant, 2. Aug. Mit der gestern abend erzielten dritten Regatta der Friedrichshafen an der erste Teil der Wadenfestspiele seinen Anfang genommen. Während der beiden ersten Regatten vom Kgl. Yacht-Club veranfaßt worden waren, fand die dritte auf Hochsee von Mannheimer Seglerverein München statt. In allen drei Tagen war das Wetter zwar schön, aber die Windverhältnisse herabtrübt, daß für alle Yachten mit Ausnahme der großen 6 Meter-Rennboote nur die kleine Regattalyon in Betracht kam. Infolgedessen wurden keine besonderen Sportergebnisse erzielt, doch stellt sich immer mehr heraus, daß die neueren Yachten, d. h. solche, die in diesem oder im Vorjahre vom Stapel gelassen sind, die besten Leistungen und die meisten Punkte eroberten. An besten sind Klassen, Punkt- und Ehrenpreise hinzukommen. Bei der am Mittwoch abend vom König von Württemberg im Rarzgerhotel in Friedrichshafen vorgenommenen Preisverteilung wurden angeführt der Zeyvelinwabenpreis der Nacht „Klause 11“ vom Kaiserlichen Yachtclub, die auch den Königspokal errang. Den Kaiserlichen Yachtclub errang „Klause 11“ vom Mannheimer Seglerclub. Von badischen Yachtern hat bis jetzt die 7 Meter-Renn-Yacht „König“ des Yachtclub Konstant 3 Preise erobert. Heute in Ruhetage, morgen und Sonntag finden vor Lindum und Regen weitere Regatten statt, während die Fahrt um den Wadenfestspiele Regatta-Komplex am Montag erfolgt.

Amerikanische Leichtathleten in Frankfurt.

Amerikanische Leichtathleten in Frankfurt. Internationales Olympische Spiele. Auf dem Sportplatz der Frankfurter Fußballvereine an der Friedrichsheimer Landstraße veranstaltete der Frankfurter Verband für Turnsport am Sonntag, den 10. internationalen Sportfest. Der Besuch blieb hinter den Erwartungen zurück; abgesehen amerikanische Leichtathleten angekündigt waren, erschienen kaum 1000 Zuschauer. Die Amerikaner, von der Stadthamer Reise übermüdet, zeigten nicht ihr Bestes. Die Resultate lauten: 100 Meter-Laufen, 1. Bantler-Stuttgart 11 Sek., 2. Schwager St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 200 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 400 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 800 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 1000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 1500 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 2000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 3000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 4000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 5000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 6000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 7000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 8000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 9000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 10000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 11000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 12000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 13000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 14000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 15000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 16000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 17000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 18000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 19000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 20000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 21000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 22000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 23000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 24000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 25000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 26000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 27000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 28000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 29000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 30000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 31000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 32000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 33000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 34000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 35000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 36000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 37000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 38000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 39000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 40000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 41000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 42000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 43000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 44000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 45000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 46000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 47000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 48000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 49000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 50000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 51000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 52000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 53000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 54000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 55000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 56000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 57000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 58000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 59000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 60000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 61000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 62000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 63000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 64000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 65000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 66000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 67000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 68000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 69000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 70000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 71000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 72000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 73000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 74000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 75000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 76000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 77000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 78000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 79000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 80000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 81000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 82000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 83000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 84000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 85000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 86000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 87000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 88000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 89000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 90000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 91000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 92000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 93000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 94000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 95000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 96000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 97000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 98000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 99000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen. — 100000 Meter-Laufen, 1. Reber-St. Gallen, 2. Reber-St. Gallen, 3. Reber-St. Gallen.

Die im Stadteil östlich von der Waldhofstraße, dem sogenannten Langen Rittersgebiet, errichtete Annahmehalle für Spareinlagen ist dem Herrn Albert Dörwald, Inhaber eines Parfümerie- und Friseurgeschäfts, übertragen worden.

Die Annahmehalle befindet sich im Erdgeschoss des Hauses Max Josephstraße Nr. 1. 017

Bei dieser Annahmehalle können für eine Person und während einer Woche Einlagen zunächst in Beträgen bis zu M. 200.— vollzogen werden. Die Annahmehalle ist für das Publikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet und wird zu jeder Zeit empfohlen.

Mannheim, 27. Juli 1912.

Städt. Sparkasse:
Schmieder.

Tiefbau-Materialien.

Nr. 14832. Die Lieferung von ca. 150 Stück gußeisernen Aufsätzen zu Straßenschutten soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht an.

Angebotsformulare ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 Mk. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 12. August 1912

verm ittels 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote i. Gegenwart der etwa erschienenen Mitglieder stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Bedingungenverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. 224

Mannheim, 28. Juli 1912

Städtisches Tiefbauamt
A. B. Neuhäuser.

Straßenbauarbeiten.

Nr. 14838. Die Ausführung von ca. 2000 qm Pflaster zur Vertheilung der Gummistruhe in Redenau soll öffentlich vergeben werden. 226

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht an. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Bestätigungsschreiben im Betrage von M. 2.00 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Rücknahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 12. August 1912

vermittels 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote i. Gegenwart der etwa erschienenen Mitglieder stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Bedingungenverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Bedingungenunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entfallenden Ausgaben für Porto, Beklebung etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 1. August 1912

Städtisches Tiefbauamt
A. B. Neuhäuser.

Rest-Bestände

in

Wasch-Stoffen

zu herabgesetzten enorm billigen Preisen

Ein Posten Musseline imit. 19 mit und ohne Bordüren Mtr. jetzt 45, 38, 25,	Ein Posten Musseline reine Wolle 95 mit und ohne Bordüre sonst Mtr. bis 1.65, jetzt 1.15,	Ein Posten Musseline reine Wolle 135 mit und ohne Bordüre sonst Mtr. bis 1.95, jetzt
Ein Posten Wasch-Voile 98 in Peking-, milie fleurs-Dessins jetzt Mtr.	Ein Posten Wasch-Voile 145 ca. 110 cm breit, grosse Farbensortimente jetzt Mtr.	Ein Posten Percal und Zephir 58 für Blusen u. Oberhemden jetzt Mtr. 92, 72,
Ein Posten Stickereistoffe 120 cm breit jetzt Meter 3.50, 2.25, 145 Mk.	Ein grosser Posten Percal- und Zephir-Coupons für Oberhemden Coupon à 3 1/2 Mtr. 1.95 2.50 2.95 3.35 M. Serie I Serie II Serie III Serie IV	
Ein Posten Pariser Batistblusen handgestickt, nur diesjährige aparte Facons		145 Mk. zum Aussuchen Stück

Schmoller

Unser neues Moden-Heft ist erschienen und ist auf Wunsch gratis erhältlich.

Zwangsversteigerung.
Montag, 5. August 1912
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
Stühle und Sesseln

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 6. August 1912
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
Wädel und Sesseln

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 6. August 1912
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
Wädel und Sesseln

Circus Max Schumann
Mannheim — Meßplatz.
Montag, den 5. August
Große Sport-Vorstellung
In dieser Vorstellung gelangen mehr als 60 Pferde in die Manege.
Dienstag, den 6. August
Gala-Parade-Vorstellung
In jeder Vorstellung Auftreten von „Conful Patin“! Wenig oder Nie?
Jedes Programm besteht aus 20 erstkl. Attraktionen!

Werkstätte
G 7, 45
L 4, 11

Schloßermeister
für die Teilfabrikation einer Dynamofabrik gel. nur zweier, wofür langjährige Erfahrung im Geschäft von Ultern haben, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanfragen an U. 6129 an Dautenhein & Vogler u. G. Frankfurt a. M. einreichen. 9177

Zu vermieten
Sedenheimerstr. 96
16. 4 Zimmer-Wohnung im Innere bis 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Kanalarbeit.
Zur Erweiterung der Entwässerungsanlage in Sedenheim verbleiben wir namens dieser Gemeinde im Angebotsverfahren: Die Herstellung von 1000 Ib. m Zement- oder Stumpf-Betonkanäle von 50/75 bis 90/125 cm l. B.; 800 Ib. m Steinkanäle von 15 bis 45 cm l. B. und die Herstellung von 20 Einleitz- und 42 Straßenschlüssen; ebenso die Lieferung von 18 Kanalschließern und 20 gußeisernen Schließbedeln für Einleitzschlüssen. Angebote hieran wollen schriftlich verschlossen und mit der Aufschrift „Kanalarbeit“ versehen. Langens bis Mittwoch, 14. August l. B., vermittels 10 Uhr auf dem Rathaus in Sedenheim eingereicht werden. Während dieser Zeit liegen Pläne und Bedingungen auf unserem Büchschrank zur Einsicht an, wofür auch die Verdienste für die Angebotsabgabe zu werden. Nach auswärts werden Bedingungen-Unterlagen nicht verschickt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 30204

Ankauf
Aktienfzränke
2 Stück zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 5842 an die Exp.

Liegenschaften
Wohn- u. Geschäftshaus
mit gütigen Bedingungen zu verkaufen, besonders geeignet für Bäckerei od. Metzgerei. Näheres Büchschrank Gein. Rappart, Neumarkt (Saar), Pultenstraße 1. 30204

Frische reife Weintrauben
Pfund 45 Pf.

Haasenstein & Vogler AG
Königsplatz 11
Mannheim

Stellen finden
Tüchtige Werkzeugmacher
für Drehteile, Schneide- und Stanzteile, sowie alle Werkzeuge aller Art zum fertigen Einrichte gesucht. Allgemeine elektrisches Geschäft, Adelsheim, Adelsheimstr. 44. 9175

Sedenheim
Hochstr. Nr. 49, 1st. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Nerven-schwäche
und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels bedarf kann nicht besser sein, als **Waldschöner'sches Nervenpulver** enthält in leicht verdaulicher, süßer, köstlicher Form alle wertvollen u. kräftigenden Nähr- u. Mineralstoffe, die der geschwächte Körper zu seiner Wiederherstellung bedarf, dabei ist es von vortrefflichem Wohlgeschmack. Von jeder Dose 10. Dr. Becker, G. 2a, am Spiesmarkt, 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Stellen finden
Gesucht
zum Eintritt per 1. Okt. von groß. Unternehmern (Metzerei und Expedition) ein **Beamter** mit Expedition und Berechnungsdienst. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanfragen an die Exp. d. Bl. u. A. u. W. 7227. Ferner u. gleiche Offert. ein **Lehrling** mit dem Bestenungs für den einjährigen (teilweisen) Mitschneiden. 30204

Kadels Südfrüchtehaus
Mittelstraße 3, Nähe Meßplatz.
30-40 Waggons **Deutscher Portland-Cement**
lieferbar per August und September zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 25566 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das Direktions-Sekretariat
einer bedeutend. Aktiengesellschaft wird auf 1. Oktober d. c. v. ein tüchtiger **Dame** mit guter Schulbildung gesucht. Die Stelle hätte neben der Kontraktion Aufnahme u. Nieder-schrift der Briefe an die Spezial-Registrierung der Direktion zu besorgen. Kannweise im Französischen er-wünschte. Schriftliche Offerten mit Lebens-lauf und Gehaltsan-gaben hat zu senden an: **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 9179

Erste tüchtige Verkäuferin
für die Abteilung **Tricotagen**
per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Damen, welche in dieser Branche Firm sind, wollen Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanfragen und Photographie einreichen. **Louis Landauer Q. 1. 1.**
Jüngeres Reiches **W. d. d. d. n**
für kleinen Haushalt gel. 7222 U. 2, 21. part.
Suche auf tot. u. 1. Sept. g. empfohlenes, gemant. Zimmerrädchen, Altin-nädchen, gute Köchinnen, Kindersfrau in noch Neapel. Frau Anna Engel Weverdmühle Stellenvermittlerin. 72203

Heidelberg
Zu vermieten:
Im Waldfrieden, Bad St. Georgen 51, in der Nähe von Park u. Wald Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern, großer Hof, Bad, Dinerstube, sowie 1st. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Möbl. Zimmer
7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Immer noch kaufen Sie



die schönsten Zöpfe und gar nicht teuer bei

Kesel & Maier Q 7, 4 Teloph. 2008 O 7, 4

Viktoria-Parfümerie.

Unterricht

Institut Sigmund A. 1, 9 Mannheim A. 1, 9

Unterricht in Klavier + Zither Mandoline

Furhtillsches Repetitorium.

Staatsexamen bereitet zu beiden Staatsexamen

Licht. Klavier-Pädagogin erzieht gründlich.

Vermischtes

Empfehle mich während d. Ferien im Aufholieren

In Alimentationsangelegenheit.

Juwelen-Arbeiten

Juwelierwerkstätte Apell

Schreibstube!

Schreib, N2, 11

Son ausgeschiedenen

RW Brenner

Hunde

Damen

Kassen-Schränke

Hunde

Damen

Damen

Geldverkehr

Teilhaber od. Kapitalist mit einigen 1000 RM.

Ankauf

Schneidemaschine und Gackloj

Copierpresse

Gandfarran auf Hecken

Kaufe

Kaufe Möbel u. Betten

Alte Gebisse

Achtung!

Handgezeichnete

Getragene Kleider

Ankauf Kleider

Getrag. Kleider

Getragene Kleider

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Handgezeichnete

Billige Angebote Die Restbestände eines von mir gekauften Lagers bringe ich von heute an zu folgenden fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf: ca. 12000 Meter Wäsche-Borden und Spitzen

Solide Existenz! Für wichtigen Herrn auch ohne Branchenkenntnis. Die Mannheimer ist eine gute Vertretung

Rolljalousie-, Flach- und Stehpulte Akten-, Registrier- und Zeichnungsschränke etc.

Ein fast neues Herren-fahrrad in Topbedingung

Herren- u. Damenrad (Vrenneder) wenig geb.

Kassenschränk billig abgegeben.

Meister gesucht, der geeignet ist, d. Malerei eines Wasser-artikels

Kassen-Schränke neu und gebraucht. Alfred Meck

Direct z. Konjum aus erster Hand ohne Zwischenhandlung

Wirtschaften Abgeschlossene Wohnung: 2 Zimmer, Küche

Zu vermieten A 2, 5, 2 Treppen hoch

Ein Lehrling auf guter Familie sofort gesucht.

Stellen suchen Kaufmann mitte über 30 J.

Stellen suchen Kaufmann mitte über 30 J.

Jung. Fräulein mit 600 Schilling, Handgezeichnete

Mietgesuche Abgeschlossene Wohnung: 2 Zimmer, Küche

Zu vermieten A 2, 5, 2 Treppen hoch

Ein Lehrling auf guter Familie sofort gesucht.

Stellen suchen Kaufmann mitte über 30 J.

Stellen suchen Kaufmann mitte über 30 J.

Breitestraße J 1, 2 elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

Der 1. Oktober preiswert zu vermieten: Emil Hecksler 107

5. Stod. 3-Zimmerwohnung per 1. Mai an ruhige Familie zu verm.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

F 5, 22 Nähe der Börse, 2 Trepp, möbliertes Zimmer zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speise- und Schlafkammer etc.

CIRCUS

SARRASANI

Europas moderner Rekordcircus

kommt Ende August nach Mannheim!

Sarrasani
ein Riesencircus!

Sarrasani
eine Weltchau!

Sarrasani
ein Wunder der Technik!

200 Rassepferde

Hannoveraner, Ungarn
Schimmel aus d. Kaiserl.
russ. Orloffgestüt
Javanische u. Sumatranische
Scheeken, Araber,
Ardennerhengste, Gold-
fische, Trakehner Rap-
pen, Shettland Ponies,
Tigerpferde.
Esel, kostbare Hunde-
menten, dressierte Gänse
und Schweine.

Europa

Schulraterei
Ungarn- und Tschek-
kessen-Posten
Fliegende Menschen
11 erstklass. Klowns
und Auguste
Akrobatik
Einzigartige Dres-
suren
Jockeys, Saltomor-
talereiter
Parforcen, Voltigea

Asien

15 indische Riesen-
elefanten
16 Japaner, die Lieb-
linge des Mikados
8 Chinesen, die Söhne
des Himmels
Indische Büffel und
Mysoreochsen
Siamesische Affen
Sibir. Trampeltiere
Persische Kamel
15 sib. Tiger

Afrika

24 Löwen 24
22 Marokkaner
20 Türken
Zebren und Ze-
brolda
Tapire
3 ägyptische Nil-
pferde 3
20 Dromedare und
Edelkamel 20

Amerika

Grosse Cowboy-
und
Indianertruppe
8 kanadische
Seelöwen 8
6 südamerikanische
Lamas und Qu-
nacocs
33 kanadische
Renntiere

25 Riesenseltanlagen 25
Riesenschapoteau, 55 Meter Durchmesser,
6000 Personen fassend
Personal von mehr als 500 Köpfen
Park von mehr als 90 Wagen
Ständige 30 sechsig Sonderzüge
10 Fowler- u. Lanzsche Strassenlokomotoren
8 Siemens- und Halskesche Dynamos 8
4 Automobile, eigene Feuerweh mit
Dampf, Gas- und Handspitzen, 28
Minimax- und Perfektloeschapparate
Riesenfassade von 52 Metern Front mit
1200 Glühlampen, 20 Hogenlampen und
4 Marinescheinwerfern.

Buntes Feuilleton.

Schwabenstreiche in Rom. Unter der Spitzmarke „Wirkungen der Stibe“ erzählen römische Blätter folgende Geschichte, welche die Einförmigkeit der sonst nur aus Selbstwunden, Unglücksfällen und Gaunerstreichen zusammengesetzten Ortschaft in ganz lustiger Weise unterbricht. Eine Gesellschaft von Studenten einer süddeutschen technischen Hochschule besuchte im Laufe des Julis unter der Führung eines Professors die ewige Stadt, studierte eifrig die Sehenswürdigkeiten am Tage und die Weinschenken am Abend und fand sich nach gutem deutschen Brauch zum Abschied an Fontana di Trevi ein, um den letzten Trunk aus der geheimnisvollen Quelle zu nehmen, der die Wiederkehr nach Rom verbürgen soll. Durch die Stille der mond hellen Sommernacht gewann der Besuch des rauschenden Brunnens einen ungewöhnlichen Zauber, und begeistert staunten die Neugierigen den barocken Schmuck von Felsen und phantastischen Skulpturen an, zwischen denen die hellen Wasser der Aquia Vergine herniederbrausen. Soweit war alles gut, und etwas gehobene Stimmung mit zugehöriger Wärme infolge des in der gegenüberliegenden Felsennische gewissenen Frascatinermens wäre auch noch nicht schlimm gewesen. Da die studierende Jugend sich nun zu der späten Stunde in den nur noch wenig belebten Straßen als Herren der Lage fühlte, so kletterten einige über die Felsen hinauf, setzten sich auf die Tritonen- und Hippotampen, nicht ohne diese Turnerkunst mit Triumphgeschrei zu begleiten, und andere gar entkleideten sich ohne weiteres bis auf die letzte Faser und tauchten ihr Ebenbild Adams in die kühle Flut des Brunnensbeckens. Das ungewöhnliche lärmende Schauspiel hielt bald alle Vorübergehenden fest, und zu der immer anwachsenden Zuschauermenge stellte sich selbstredend eine Streifwache der Polizei. Diese beurteilte das Treiben der Studenten, woran sich die übrigen Zuschauer mehr oder minder beteiligten, vom Standpunkte der öffentlichen Ruhe und Ordnung etwas anders, forderte sofort die übermütige Gesellschaft auf, aus den Wassern und Felsengrotten hervorzukommen, und führte sie zum nächsten Polizeiamt. Dort nahm der Kommissar ein kurzes Verhör vor und war nachsichtig genug, die Studenten nicht etwa wegen Nachtschwärmers in Strafe zu nehmen, sondern mit einer milden Strafpredigt zu entlassen, der sich, wie die Blätter erzählen, nachträglich auch der führende Professor anschloß. Ohne Zweifel werden in der deutschen Heimat viele über diesen deutschen Studententumult auf klassischem Boden herzlich lachen, und seine Veranstalter werden sich ihrer Taten an dem Trevibrunnen noch lange rühmen; auch werden sie gewiß in einer Bergeitung verherhlicht werden. Das ist nicht schlimm, aber die Sache hat doch auch eine ernsthafte Seite. In einem fremden Lande, wo man für burschikoses Treiben, Derschelten und Studententum gar kein Verständnis hat, sollen dergleichen Ausdehnungen der jugendlichen Laune, wenn auch viele darüber lachen, doch im Grunde nur unangenehm auf. Der Nachtschwärmer an der Fontana di Trevi ist nur ein besonders hervorhebender Fall des von den deutschen Reisenden in Italien leider nur zu häufig gelübten Mangels an Rücksicht auf die fremde Umoebuna. Von Scheffels Reiten, der sich rühmte,

einen Gepäckschneider mit einem Fußtritt aus dem römischen Gasthofszimmer hinausbefördert zu haben, bis heute haben unendlich viele deutsche Reisende durch ihr Sichgehenlassen, als ob sie zu Hause wären, dem deutschen Volk in Italien gerade keinen guten Namen gemacht und keine Sympathie erworben, sondern eher bei dem auf gute Formen haltenden Italiener und Deutsche in den Ruf gebracht, als seien Rücksichtslosigkeit und Grobianismus unsere wesentlichen Nationaltugenden. In den Augen der römischen Bevölkerung bestätigt der Schwabenstreich an dem Trevibrunnen eine solche Auffassung; es mag daher den deutschen Italienern bei diesem Anlaß das Sprichwort in Erinnerung gebracht werden: Paese che vai, manza che trovi, womit nichts anderes gesagt ist, als daß der Reisende auf die Anschauungen und Sitten des fremden Landes, in dem er zu Gast ist, einige Rücksicht nehmen und sich nicht gebärden soll, als sei er in seinen eigenen vier Wänden. Die Beobachtung dessen durch unsere Landsleute kann nur dazu dienen, uns in Italien beliebter zu machen.

Frauentuelle. Ein und wieder liest man, daß zwei Frauen kein anderes Mittel zum Austrag ihrer Streitigkeiten gefunden haben, als das, die Entscheidung dem Degen, dem Revolver oder dem Messer anzuvertrauen. Aber das sind merkwürdige Ausnahmen geblieben; selbst die wütendsten Frauenrechtlerinnen haben ihre Gleichstellung mit dem stärkeren Geschlecht noch nicht dadurch bekräftigt, daß sie Asquith oder Lloyd George zum Duell herausforderten. Kürzlich jedoch hielt eine junge Spanierin in Montevideo einen Vortrag, in dem sie für die Frau das Recht forderte, ihre Ehre mit der Waffe in der Hand wieder herzustellen. Die junge Duellantängerin ist Nazaria Bellona; eine bekannte Ringerin, die ihre Laufbahn unter dem Gaucho der südamerikanischen Pampas begann und als tüchtige Reiterin sowie gefährliche Boxerin unter den Männern ihresgleichen sucht. Die handfeste Dame hat in der Wüste ihrer 24 Lenze, wie eine französische Zeitschrift zu berichten weiß, schon so manches Duell ausgetragen. In New-Orleans sandte sie ihre erste Forderung. Die Boxkämpfe unter den Frauen sind dort bekanntlich nicht selten; Nazaria wählte eines Tages einem solchen Match bei und tat dabei eine Aueherung, die ädel vermerkt wurde. Sie erhielt eine Ohrspeise und sandte ihre Beugen. Am anderen Morgen wechselten die Frauen vier Angeln, ohne jedes Resultat. Ein andermal maß sie sich mit einer Nebenbuhlerin, und zwar sollte das Messer die Sache zum Austrag bringen. 49 Minuten lang kämpften die beiden Amazonen in durchaus regelrechter Weise mit ihren langen Messern, bis die Gegnerin schließlich, aus zwei schweren Wunden blutend, vom Kampfplatz abtrat. Die jugendliche Anhängerin des Frauentuelle erzählt, daß die Cow-Girls von Arizona das Duell nicht selten als letztes Mittel der Entscheidung eines Zwistes wählen, sie reiten auf ihren leichten Pferden, den Karabiner in der Hand gegeneinander, und schießen im Galopp so lange, bis eine verwundet wird. Diese fetsamen Zweikämpfe haben auch schon den Tod der einen Widerkämpferin zur Folge gehabt. In Triest kreuzten vor kurzem eine rumänische und eine österreichische Studentin die Degen, wobei die Oesterreicherin durch eine Wunde am rechten Oberarm kampfunfähig gemacht wurde. „Warum sollen wir uns nicht wie die Männer schlagen?“ ruft die feurige Spanierin aus. „Haben wir nicht dieselbe Ehre wie sie, ja eine Ehre, die noch viel leichter verletzt werden kann? Man wird uns bald nicht mehr das „Schwache

Geschlecht“ nennen, wenn der Mann vor der Spitze unserer Degen oder der Mündung unseres Revolvers zu zittern gelernt hat.“ In Spanien sind Frauentuelle nicht so selten, wie man wohl glauben möchte. Ein vielbesprochenes Frauenzweikampf fand vor kurzem in der kleinen Stadt Albiquera in Extremadura statt. Senora Gallardo und ihre intimste Freundin Senora Gonzalez hatten sich „aus Privatgründen“ verfeindet und waren so unversöhnliche Gegnerinnen geworden, daß Senora Gallardo der ehemaligen Freundin ihre Jungen schickte. Die beiden Damen waren treffliche Fechterinnen; in Anwesenheit zweier Ärzte wurde ein Duell nach allen Regeln der Kunst abgehalten. Mit großer Geschwindigkeit und leidenschaftlicher Wut gingen sie sich zu Leibe; nach dem vierten Gange war Frau Gonzalez an der Schulter, Frau Gallardo an der linken Brust verletzt. Von der feurigen Wucht, mit der sie die Degen geführt hatten, zeugten große Blasen an den Händen, die ihnen mehr Schmerzen bereiteten, als ihre Wunden. Die Schmach schien nun genügend gelöhnt. Die Damen sanken sich in die Arme und Senora Gonzalez sagte mit Bitterkeit und Besorgnis, indem sie die Wunde ihrer Freundin betrachtete: „Habe Dir doch nicht zu weh getan, meine Teure?“

Die Parade heiratslustiger Männer in dem Kurpark. Jedes Jahr ist in Amerika der Rückgang der Heiratsziffern zu verzeichnen, und zwar, weil die Frauen nicht heiraten wollen. Die armen Männer müssen darunter leiden. Nun, da Frauenraub nicht mehr erlaubt ist, sind die Herren der Schöpfung Amerikas auf den Gedanken gekommen, in den Kurorten eine Parade heiratslustiger zu veranstalten. Am 4. Uhr nachmittags beginnt die Kurkapelle zweimal in der Woche ihr Konzert mit dem Hochzeitsmarsch aus Lohengrin und das ist das Zeichen dafür, daß die Parade der Heiratslustigen ihren Anfang nimmt. Sehr elegant angezogen, mit lebenswichtigen Mienen machen sich die Herren der Schöpfung auf und durchziehen im Gänsenmarsch die Kurpromenade. Die Damen haben schon vorher auf den Stühlen Platz genommen und betrachten sich die jungen Leute, wie weit diese ihnen gefallen können. Sind sie über ihren Geschmack einig, dann erfolgt die Annäherung, indem die Dame die Nummer desjenigen jungen Mannes, der ihr gefallen hat, flaggt. Es bleibt nun dem Herrn überlassen, ob er sich der Trägerin dieser Nummer nähern will, oder ob er sie zu übersehen beliebt. Nur selten kommt es vor, daß ein junger Mann mit der Sämen nicht zufrieden ist, und in einem Badeort unweit von Ohio sollen in diesem Sommer durch die Parade der Heiratslustigen auf der Kurpromenade allein 60 Verlobungen zustande gekommen sein. Viele führten sogleich zur Ehe, denn in Amerika kann man, wie bekannt ist, auf der Stelle heiraten. Amerika ist eben ein Paradies.

Vom Büchertisch.

Buchklub im Deutschen Wald. Farbphotographische Studien von Hans Bildbrand. Mit einem Weltwort von Geh. Hofrat Trinius. 10 prächtige Kunstblätter auf hochfeinem weichen Karton montiert in hocheleganter Wappe W. 10.— (Farbphotographische Gesellschaft m. b. H. Stuttgart, Kuglerstraße 13.)
Der auf farbphotographischem Gebiet bekannte Hofphotograph Bildbrand hat mit den vorliegenden Aufnahmen Kunstblätter geschaffen, die alles bisher Gebotene weit überreffen. Der Geheimrat Hofrat Trinius hat es sehr gut verstanden, den stimmungsvollen Kunstblättern, welche die Schönheiten des Deutschen Hochwaldes in ständender Farbenpracht und charakteristischer Eigenart darbieten, ein beglückendes Weltwort beizufügen. — Von den „Buchklub im Deutschen Wald“ werden die Mitglieder der Touristenvereine, Naturfreunde, Jäger, Kunstfreunde, Maler, Amateurphotographen, wie alle gebildeten Kreise entzückt sein und können wir diese prächtige Kunstmappe, die Natur und Kunst in vollendetester Weise in sich vereinigt, aufs wärmste empfehlen.

Extra billiges Angebot in Emaille-Waren!



4 Milchöpfe
im Satz
8, 10, 11, 12 cm
alle Farben 70 Pf.



Eimer 65 Pf.
28 cm Stück

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. { T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshaus: Neckarstadt, Marktplatz

Ein Teil dieser Ware ist in unserem Dekorationslokal T 1, 2, ausgestellt.



Wannen 76 Pf.
rund, alle Farben
36 cm



Sand-Selbe-Soda 78 Pf.
wie Abbildung, weiss

Zwiebelbehälter 45 Pf.
Delit lackiert



Salat-Selher 72 Pf.
26 cm alle Farben

3 Nudelpfannen 78 Pf.
12, 16, 18 cm alle Farb.

2 Milchöpfe 68 Pf.
15, 16 cm alle Farben



Fleischöpfe mit Deckel
alle Farben
18 20 22 24 cm
58 68 78 98 Pf.



Milchträger 78 Pf.
alle Farben
4 Liter Inhalt



Washbecken alle Farben
wie Abbildung, 34 cm 70 Pf.

Schöpflöffel-Garnitur 75 Pf.
Schöpl., Schaum-, Milchlöfel,
Beckschaukel zusammen

Circa 1000 Kaffeeseher
alle Farben Stück 8 Pf.

Vom 8. bis 15. August findet in der Haushaltungsschule ein **Einmachkurs** von 6 Nachmittagen statt.

Anmeldungen werden von 11-12 Uhr mittags in der Haushaltungsschule L 3, 1 entgegen genommen.

Frauenverein Mannheim.
79218

Dr. A. Hanser ist verstorbt.

Zur Vertretung sind bereit:

Dr. W. Bender, O 7, 16. — Tel. 6870.
Dr. Th. Eckardt, O 1, 13. — Tel. 2382.
Dr. Herth, Rheinwillenstr. 2. — Tel. 3301.
9179



Neufang Dauerbrand-
Oefen — Kesselöfen

Tonofen-Armaturen
Einsatz-Oefen

Ofen- u. Herdfabrik
Neufang
G. m. b. H.
Kaiserslautern

Neufang-Herde



FABRIKLADE:
KÖLN a. Rh., Hansaring 83
Für sämtliche Fabrikate:
Bewährte Konstruktion Solide Ausführung
Prompte Bedienung

Alleinvertreter für Mannheim:
S. u. D. Sternheimer
Büro und Lager: P 5, 31, 19.

Die letzten 3 Tage

unseres grossen Sortiments-Verkaufs.

Unsere Läger müssen für kommende Herbst-Eingänge unbedingt geräumt werden.

Ca. 400 Meter neue Kostümstoffe
ca. 180 cm breit, in engl. Geschmack Meter 2,25, 1 50
Ca. 300 Meter reinwollene Musseline
gute Elässer Qualitäten, herrliche Muster
für Kleider, Morgenröcke, Matinees Meter 68, 58 Pfg.
Ca. 200 Met. bedruckt Chemise
ca. 80 cm breit für Herrenhemden
washede Ware um zu räumen Meter 39 Pf.
Reste Reste Reste Reste
Faltchen abgenäht mit Durchsatz für Unterröcke und Untertalien und Unterhosen Meter 95, 78 Pf.
Ca. 200 Dtzd. reinlein. Taschentücher
in diversen Grössen, mit kleinem unsichtbarem Webfehler, um zu räumen per 1/2 Dutzend 1 85
Posten Waschröcke mit satinierten Streifen-Volants, garantiert waschecht. Um zu räumen Stück 2 25
Nur l. Etage **Samson & Co.** Kein Laden
D 1, 1 vis-a-vis dem Kaufhaus Eingang durch den Flur D 1, 1

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Nach nur kurzem schwerem Krankenlager verschied am 1. August in Labeck unser lieber Schwiegervater und Schwager
Herr Ernst Rosenow
Kaiserl. Bankdirektor,
wovon wir teilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt Mitteilung machen. 2566
Mannheim, Rheinstr., den 3. August 1912.
Fran E. Girshausen, Ww.
Dr. F. Girshausen und Frau
Dr. W. Girshausen und Frau.

Militär-Verein Mannheim E. V. Todes-Anzeige.

Unser Heilungs-Kamerad, Herr
Joseph Schad, Kassadientena. D.
ist am 2. August, nachts 1/10 Uhr gestorben.
Die Beerdigung findet am Freitag, 3. Aug., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
Der Verein sammelt sich um 9 Uhr an der Leichenhalle.
Mannheim, den 4. August 1912.
Der Vorstand.

Vermischtes

Schloßgut
15 Morgen Weinberg, 20 Hektar Wald, 25 Hektar Acker, 100 Morgen Acker, 14 Hektar Wald in schön. Lage u. Qualität zu verkaufen oder zu verpachten. Schreiber, L. 2, 4.

Wer ist kühnlicher Teilnehmer für reife, saftige **Wagemilch**?
Kagebote um Nr. 79206 an die Expedition d. B. Z.

Verkauf
Verschiedene gedruckte **Teppiche**
sowie ein großer u. ein kleiner **Perse**
billig zu verkaufen.
Wiederholungs-Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
F 7, 20
nahe dem Falkenberg, freundliche **6-Zimmer-Wohnung**
mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten.
Näh. post. Büro.
M 5.4. Seidstr. 11
u. Küche an eing. Terrasse zu verm. 3900

M 5.4
Seidstr. 11
u. Küche an eing. Terrasse zu verm. 3900

O 6, 3
7 Zimmer + Bad + Wohnk. in feiner Lage der Heidelbergerstr. für das, oder Geschäftsleute zu vermieten. 27160
Näh. post. Büro.

Wiederholungs-Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Stellen finden
Einrichter
(Einricht. f. Acker, Doerfer, Pflanz- u. Obstbau- u. S. S. Maschinen) finden dauernde, angenehme Beschäftigung. Schriftl. oder mündlich täglich von 8-10 Uhr bei der Allgemeinen Gewerbetreibenden-Vereinigung, Rosengartenstr. 22, 27290

Stellen finden
Einrichter
(Einricht. f. Acker, Doerfer, Pflanz- u. Obstbau- u. S. S. Maschinen) finden dauernde, angenehme Beschäftigung. Schriftl. oder mündlich täglich von 8-10 Uhr bei der Allgemeinen Gewerbetreibenden-Vereinigung, Rosengartenstr. 22, 27290

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
F 7, 20
nahe dem Falkenberg, freundliche **6-Zimmer-Wohnung**
mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten.
Näh. post. Büro.
M 5.4. Seidstr. 11
u. Küche an eing. Terrasse zu verm. 3900

M 5.4
Seidstr. 11
u. Küche an eing. Terrasse zu verm. 3900

O 6, 3
7 Zimmer + Bad + Wohnk. in feiner Lage der Heidelbergerstr. für das, oder Geschäftsleute zu vermieten. 27160
Näh. post. Büro.

Wiederholungs-Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.

Wohnungen
Wied. Nr. 1 2.
Reiniger
sah neu, gut, gut erhalten zu verkaufen. Anschreiben vorm. 3610
Speienstr. 16, 2, St.